

BRD: Einwanderungsland?

Werk von Prof. Bade zur Beurteilung der Ausländerproblematik

Klaus J. Bade (Hrsg.): „Auswanderer-Wanderarbeiter-Gastarbeiter. Bevölkerung, Arbeitsmarkt und Wanderung in Deutschland seit der Mitte des 19. Jahrhunderts“, Scripta Mercaturae Verlag Ostfildern 1984, 2 Bände, 822 Seiten, 78 DM.

„Vom Auswanderungsland zum Einwanderungsland?“ Unter diesem Rahmenthema stand im Oktober 1982 ein internationales wissenschaftliches Symposium an der Akademie für politische Bildung in Tutzing, das die Entwicklung von Arbeitsmarkt, Bevölkerung und Wanderung in Deutschland von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute aufzeigte und so exemplarisch einen Beitrag zur Einschätzung aktueller Probleme dieses Prozesses und der Ausländerproblematik leisten wollte sowie mögliche Zukunftsperspektiven und Handlungsstrategien gab. Dr. Klaus J. Bade, Professor für Neueste Geschichte an der Universität Osnabrück, namhafter Migrationsforscher und -experte und Spiritus rector der Tutzing-Tagung, hat Referate und Diskussionsbeiträge mit zum Teil unterschiedlichen Meinungen der interdisziplinären Teilnehmerschaft aus Wirtschaftswissenschaftlern, Sozialhistorikern, Bevölkerungswissenschaftlern, Ökonomen, Soziologen, Politologen sowie Juristen übersichtlich zusammengefaßt und in zwei Bänden mit einem Geleitwort des ehemaligen Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit, Dr. Josef Stengel, herausgegeben.

Die Sektionen der Bände umfassen die Themen „Vom Export der Sozialen Frage zur importierten Sozialen Frage“, „Bevölkerung“, „Arbeitsmarkt“, „Auswanderung“, „Ausländer und nationale Minderheiten in Deutschland bis 1945“, „Die Ausländerbeschäftigung in der Bundesrepublik zwischen Arbeitswanderung und Einwanderung“ sowie die „Transnationale Migration im internationalen Vergleich“.

Die Ausländerproblematik in der Bundesrepublik, über den arbeitspolitischen Rahmen hinweg längst zu einem gesellschaftspolitischen Problem geworden, wird hier nicht isoliert unter aktuellen Aspekten beleuchtet, sondern aus dem geschichtlichen Kontext angegangen und in seinen historischen Dimensionen und Perspektiven gesehen. Ausge-

hend vom Deutschland im transnationalen Wanderungsgeschehen seit der Mitte des letzten Jahrhunderts, als das Land eine große überseeische Massenauswanderung (vorwiegend in die USA) erlebte und somit soziale Probleme exportierte und die nationale Lage entlastete, stellt sich für Bade heute die Bundesrepublik durch die Zuwanderung einer millionenstarken Ausländerbevölkerung eigentlich als ein „De-facto-Einwandererland“ dar, das auch soziale Fragen und Probleme importiert hat.

Ein wachsender Teil der Ausländerbevölkerung, so Bade, versteht sich nicht mehr als Arbeitswanderer, sondern als Einwanderer und befindet sich in einer echten Einwanderungssituation. „Die Geschichte der Aus- und Einwanderungen“, schreibt der Wissenschaftler in seinem Vorwort, „bietet, trotz aller Unterschiede zur Gegenwart, vielfältige Orientierungshilfen für die Einschätzung auch des aktuellen Wanderungsgeschehens und seiner sozialen Folgeprobleme.“

Klaus J. Bades auch für den Laien verständliches und überaus lehrreiches Sammelwerk (hier besonders seine eigenen wissenschaftlichen

Ausführungen) ist ein prägnanter und wichtiger, fast überfälliger Beitrag zur Beurteilung der heutigen Ausländerproblematik und der Perspektiven und gehört in die Hände eines jeden Politikers und Bürgers, der sich mit dieser Thematik auseinandersetzen will oder muß. Es gehört auf alle Fälle in die Bücherschränke derer, die sich, „weil nicht sein kann, was nicht sein darf“, der Erkenntnis immer noch verweigern, daß die einstige „Gastarbeiterfrage“ weithin zu einer „Einwandererfrage“ geworden ist.

Ein herausragendes Sammelwerk. Eine Taschenbuchausgabe wäre wünschenswert.
tk